

Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht
Herausgeber: E. Looser
Band: - (1847-1848)
Heft: 11

Artikel: Rigi-Kulm ; Bad Schinznach ; Borrromeische Inseln
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PENELOPE.

Zeitschrift zur Belehrung und Unterhaltung
für das
weibliche Geschlecht.

Herausgegeben
von
E. Looser in Langenthal.

Verlag der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen.



Galvanotypische Anstalt in Schaffhausen.

R i g i - K u l m.

Wir führen unsern verehrten Leserinnen heute 3 Ansichten vor Augen, die theils als Curorte theils ihrer herrlichen Naturschönheiten wegen weltberühmt sind.

Die Aussicht von dem Rigi-Kulm ist prachtwoll, denn hier erblickt das Auge alles Land umher, eine zahllose Menge Gebirge und Thäler, Dörfer und Städte, Seen und Flüsse u. s. w., dann einen großen Theil der Jurakette und der Hochgebirge. Ein eigenthümliches Schauspiel gewähren hier bisweilen die Nebelbilder, die Gewitter und die Regenbogen. Unvergleichlich

schön ist auch der Auf- und Niedergang der Sonne. Es vermöchte überhaupt keine Feder die mannigfachen Wunderdinge, welche auf dem Rigi in einer Stunde und Minute dem beobachtenden Forscherange sich darbieten, alle einzeln zu benennen, geschweige denn auszumalen. Zum Genuße dieser Aussicht ist allerdings heiteres Wetter unentbehrlich, und das ist oft eine vergebliche Erwartung. Wer daher an einem hellen Tage auf den Rigi geht, soll bei Zeiten oben sein und bei der Ungewißheit eines kommenden heitern Morgens es nicht versäumen, die unermessliche Fernsicht zu genießen.

Das oben abgebildete Kulm-Wirthshaus ist das beste von allen auf dem Rigi, hat aber nicht immer Raum genug für die vielen Fremden. In den schönen Morgenstunden herrscht hier oben das regste Leben. Oft sind hier viele Hunderte beisammen, manche in den abenteuerlichsten Gestalten und warten mit Sehnsucht auf den Ausgang der Sonne, deren nahes Erscheinen durch die Töne des Alpenhorns angekündigt wird.



Galvanotyp. Anstalt in Schaffhausen.

Bad Schinznach.

An der Straße von Aarau nach Brugg liegen die weitläufigen Gebäude des weit und breit berühmten Bades Schinznach, wo Alles auf das Prachtigste eingerichtet ist und sich während der Saison eine feine, man möchte sagen auserlesene Badewelt einfindet. Das Quellwasser, welches vorzüglich gegen Hautkrankheiten und alte Wunden wirkt, wird durch ein englisches Pumpwerk 200 F. weit hergeleitet. In den Umgebungen von Schinznach giebt es nur wenige Spaziergänge; dafür kann man aber interessante Ausflüge machen.



Galvanotyp. Anstalt in Schaffhausen.

Borromeische Inseln.

Noch bleibt uns eine Fahrt auf dem herrlichen Langensee, dessen Ufer auf die mannigfaltigste Weise abwechseln. Aus den Gewässern dieses Sees erheben sich drei bis vier kleine Inseln, Borromeische Inseln genannt, unter denen die Isola=Bella und die Isola=Madre ursprünglich nackte Felsen waren, welche vom Fürsten Vitaliano Borromeo aus Mailand mit Erde bedeckt, künstlich angepflanzt und durch hübsche Gebäude verschönert wurden. Sie vereinigen nun viele Herrlichkeiten der Kunst und Natur, tragen herrliche Bäume und Früchte des Südens und gewähren prachtvolle An- und Ausichten. Die Kunst zeigt sich hier so sinnreich und so mit der Natur übereinstimmend, daß, weit entfernt einander zu schaden, beide im Wettkampfe das Wunderbare hervorheben.

Des alten Schimmels fernerer Bericht.

(Als Fortsetzung oder vielleicht auch als Schluß seiner „Anlagen“ in der 8. Lieferung).

Hab' ich euch die Fortsetzung der Erzählung von Fräulein Babette's und meines eigenen Schicksals nur halb versprochen, so will ich sie nun ganz halten; denn das Worthalten — ob schon es aus der Mode gekommen zu sein scheint — steht noch immer wohl an Jungen und Alten.

Wenn ich mich bei meinem alten Gedächtniß noch recht zu erinnern weiß, so bin ich in meiner letzten Erzählung bei der Liebesgeschichte stehen geblieben, die sich zwischen Fräulein Babette und Herrn Dr. Karl entsponnen hat, ich habe versprochen, deren weitere Entwicklung vielleicht ein andermal noch zu berichten. Es sei nun!